

Laudatio zur Verleihung des Förderpreises der Enno-Wunderlich-Stiftung am 8.11.2010 auf Schloss Schney/Lichtenfels

Begrüßung

Die Enno-Wunderlich-Stiftung hat 2010 zum vierten Mal den Förderpreis für herausragende Leistungen in der Hospizarbeit in Franken ausgelobt. Mit diesen Preisen möchte die Stiftung das hohe Engagement derjenigen Menschen würdigen, die sich tagtäglich für schwerstkranke und sterbende Menschen einsetzen, ihnen am Lebensende beistehen und ihnen ihre Zeit schenken um die noch verbleibende Lebenszeit so angenehm wie möglich zu gestalten.

In diesem Jahr verleiht die Enno-Wunderlich-Stiftung den Förderpreis an fünf verdiente Hospizhelfer, die ich Ihnen jetzt gerne vorstellen möchte.

Unsere erste Preisträgerin in diesem Jahr ist die Diakonisse Frau Erna Müller.

Frau Erna Müller hat den Hospizverein Neuendettelsau/Windsbach e.V., der 1999 als Regionalgruppe des Hospizvereins Ansbach ins Leben gerufen wurde, mit gegründet. Aufgrund einer schweren Krankheit musste sie ihren Dienst als Gemeindeschwester in Schweinfurt aufgeben und konnte sich nach ihrer Genesung ganz der Hospizarbeit widmen. Von Anfang an übernahm sie die Einsatzleitung und stand immer auch selbst für Einsätze zur Verfügung. Ein Anliegen war ihr stets auch die Ausbildung von Hospizhelfern/innen sowie die monatlichen Treffen der Aktivengruppen, die sie verantwortlich leitete. Vorträge in Frauen- und Seniorenkreisen, in Allgemeinbildenden Schulen sowie bei den Kranken- und Altenpflegeschulen ergänzten ihre Tätigkeit. Als 2002 aus der Regionalgruppe der Hospizverein Neuendettelsau/Windsbach e.V. wurde, stand sie weiterhin als Einsatzleitung zur Verfügung bis sie am 1.1.2009 aus Alters- und Gesundheitsgründen ihre Tätigkeit in jüngere Hände übergab. Noch heute ist Frau Erna Müller im Hospizverein aktiv tätig.

Die Enno-Wunderlich-Stiftung möchte heute das herausragende Engagement von Frau Erna Müller mit dem diesjährigen Förderpreis würdigen. Herzlichen Glückwunsch!

Zudem verleihen wir heute den Förderpreis der Enno-Wunderlich-Stiftung an zwei verdiente Persönlichkeiten des Hospizvereins Ansbach e.V.

Franz Söllner leitete von 1976 bis 2003 das Altenheim St. Ludwig in Ansbach.

Die Hospizidee lernte er auf einer Studienfahrt nach Stuttgart kennen. Diese begeisterte ihn so sehr, dass er auch in Ansbach die Gründung eines Hospizvereins

plante. Bei Vorträgen zu diesem Thema fand er Gleichgesinnte, die ihn in seinem Vorhaben bestärkten.

Am 22. Oktober 1992 wurde der Hospizverein Ansbach e.V. gegründet. Der neugegründete Verein konnte sein Büro im Altenheim St. Ludwig eröffnen.

Von 1992 bis März 2005 war Herr Franz Söllner im Vorstand des Hospizvereins tätig.

Bis 2001 leitete er den Einsatz der Hospizbegleiter/-innen.

Die Sterbebegleitung war Herrn Franz Söllner immer ein großes Anliegen. Besonders wichtig war ihm die Sterbenden nicht allein zu lassen, ihre Schmerzen zu lindern sowie die Wünsche der Sterbenden möglichst zu erfüllen.

Durch sein Wirken konnten die ersten Hospizbegleiter/innen wertvolle Erfahrungen sammeln und zusätzlich in Theorie und Praxis geschult werden.

Als langjähriger Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft katholischer Heime und Einrichtungen hat Herr Franz Söllner die Hospizidee in 30 angeschlossene Heime eingebracht.

Die Enno-Wunderlich-Stiftung möchte heute das herausragende Engagement von Herrn Franz Söllner mit dem diesjährigen Förderpreis würdigen. Herzlichen Glückwunsch.

Die dritte Preisträgerin entstammt ebenfalls dem Hospizverein Ansbach e.V.

Frau Thea Holzhammer wurde durch die Betreuung ihrer sterbenden Mutter mit dem Hospizgedanken vertraut. 1981 wurde sie von Herrn Franz Söllner mit in das Vorbereitungsteam des Hospizvereins Ansbach e.V. aufgenommen.

Nach der Gründung des Hospizvereins im Jahr 1992 wurde Frau Thea Holzhammer stellvertretende Vorsitzende und Leiterin der Aktivengruppe. In diesen Funktionen und aufgrund ihrer reichen Erfahrungen konnte sie den Hospizgedanken in der Region weitertragen.

1985 erhielt sie für ihren Einsatz für ältere Menschen und den Dienst in der Sterbebegleitung im Hospizverein Ansbach e.V. die Bayerische Staatsmedaille.

Bis 1998 war Frau Thea Holzhammer in ihren Funktionen für den Hospizverein tätig. Des Weiteren war sie Mitglied im Seniorenbeirat der Stadt Ansbach und Heimbeirätin im Altenheim St. Ludwig.

Aus gesundheitlichen Gründen musste sie 2008 ihre Tätigkeit im Besuchsdienst und in der Sterbebegleitung einstellen. Sie wohnt seitdem im Altenheim St. Ludwig.

Die Enno-Wunderlich-Stiftung möchte heute Frau Thea Holzhammer für ihr unermüdliches Engagement danken und sie mit dem diesjährigen Förderpreis würdigen. Herzlichen Glückwunsch!

Die beiden letzten Preisträgerinnen sind Mitglieder des Hospiz Vereins Erlangen e.V.

Frau Gudrun Hacker und Frau Margret Warth. Beide haben in vorbildlicher und unermüdlicher Weise die Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen im Hospiz Verein Erlangen e.V. auf- und ausgebaut.

Frau Gudrun Hacker, die im Landkreis Erlangen als Schulpsychologin tätig war, stieß 2002 zu einem Gesprächskreis mit Teilnehmer/innen aus der Erlanger Kinderklinik und dem Hospiz Verein Erlangen. Schwerpunkt ihrer Mitarbeit waren die Geschwisterkinder. 2003 absolvierte sie die Hospizhelferausbildung und ein Jahr später nahm sie am KHD-Aufbauseminar teil. Weitere Fortbildungen und ein regelmäßiger Austausch mit Kollegen folgten. 2003 begann sie mit dem Aufbau der Trauerbegleitung von Kindern- und Jugendlichen – ab 2004 gemeinsam mit Margret Warth.

Frau Margret Warth, war als Familientherapeutin tätig, zudem hat sie ein Studium als Religionspädagogin absolviert sowie eine Ausbildung als Krankenschwester. 2004 absolvierte sie die Hospizhelferausbildung, nahm am KHD- Aufbauseminar teil und absolvierte eine Ausbildung zur Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche.

Frau Gudrun Hacker und Frau Margret Warth haben für den KHD die Einzelbegleitung und Trauergruppen von Kindern und Jugendlichen, die Beratung und Begleitung von Bezugspersonen sowie das Angebot von Beratung von Lehrern und Erziehern aufgebaut und gestaltet. Beide sind selbst in der Aus- und Fortbildung von Hospizhelfern, Lehrern, Pfarrern, Erziehern sowie im Bereich Pflege engagiert tätig. Des Weiteren wird das Thema Trauerbegleitung von Kindern und Jugendlichen von ihnen durch Öffentlichkeitsarbeit bekannter gemacht.

Die Enno-Wunderlich-Stiftung möchte heute Ihnen Frau Gudrun Hacker für ihr außergewöhnliches Engagement und ihren unglaublichen Einsatz in der Trauerarbeit von Kindern- und Jugendlichen danken und sie mit dem diesjährigen Förderpreis würdigen. Herzlichen Glückwunsch.

Auch Ihnen Frau Margret Warth möchte die Enno-Wunderlich-Stiftung für ihr außergewöhnliches Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz in der Trauerarbeit von Kindern- und Jugendlichen danken und sie mit dem diesjährigen Förderpreis würdigen. Herzlichen Glückwunsch.